

NAUMBURG **KULTUR.**



**Hildebrandt-Tage'25**  
*Klang: Farben*  
**Programm 26. bis 30.09.**

Liebe Besucherinnen und Besucher,

seit über 20 Jahren laden die Hildebrandt-Tage dazu ein jenes Wahrzeichen Naumburgs zu feiern, das einen festen Platz in der internationalen Musikwelt hat.

Getreu dieser Idee möchten die Hildebrandt-Tage Naumburg an vielen Orten in eine „klingende Stadt“ verwandeln: nicht nur an zwei Abenden auf dem Marktplatz und in der Stadtkirche St. Wenzel, sondern auch im neuen Gebäude des Theaters, im Sitzungssaal des Stadtrates, in der Straßenbahn, im Restaurant „Ratskeller“ und in der Marien-Magdalenen-Kirche – unter einem der schönsten Deckenfresken in der Region.

Aber da Naumburg auch zunehmend als Bachstadt von internationalem Rang wahrgenommen wird – Bach hat schließlich hier eines seiner bedeutendsten Klangdenkmäler hinterlassen – wird Ihnen in allen Programmen mindestens einmal Bachs geniale Kunst begegnen: mal klassisch, mal in neuem Gewand in neuen, spannenden „Klang:Farben“.

Freuen Sie sich mit uns auf fantastische Künstlerinnen und Künstler sowie herausragende Ensembles, die ausnahmslos auf den Bühnen der großen internationalen Festivals zu Gast sind und nun nach Naumburg kommen, um die große Musiktradition Naumburgs zu feiern!

Ich wünsche Ihnen zahlreiche spannende Konzertentdeckungen.

Ihr Nicolas Berndt  
Künstlerischer Leiter und Wenzelsorganist



P.S. Nutzen Sie unsere Karten und schreiben uns, warum Naumburg für Sie eine Bachstadt ist.





# No. 1: Großes Abendkonzert

„VOLLER SPIELFREUDE:

Musik von Johann Sebastian Bach in ganz neuem Gewand“

**Freitag, 26. September | St. Wenzel | 19 Uhr | Eintritt: 26 €, erm. 22 €**

Ensemble CONTINUUM (Sänger:innen und Instrumentalist:innen)  
unter der Leitung von Elina Albach – Cembalo & Arrangement | Bernadette Beckermann – Alt  
Raphael Höhn – Tenor | Felix Schwandtke – Bass | Anna Schall – Zink und Blockflöte  
Sophia Kind – Traverso | Judith von der Goltz – Violine | Henriette Otto – Violine  
Goran Stevanovich – Akkordeon | Christine Sticher – Violine  
Wenzelsorganist Nicolas Berndt – Hildebrandt-Organ

Mit dem Ensemble Continuum steht ein klanglicher Partner für das Eröffnungskonzert bereit, dessen Spezialgebiet es ist, bekannte Werke in einen „unerhörten Klang“ zu kleiden.

Es erklingen einerseits Bearbeitungen von Bachs Orgelwerken und Kantatensätzen, Instrumentalkonzerte aus dem Wirkungskreis von Johann Sebastian Bach - beispielsweise das berühmte Oboenkonzert von Marcello - sowie Einzelwerke von Caroline Shaw für ein Ensemble übertragen; andererseits wird Wenzelsorganist Nicolas Berndt auf der Hildebrandt-Organ mit Orchester- und Violinwerken zu hören sein, die mal Bach selbst, mal ein zeitgenössischer Bearbeiter in ein „neues Klanggewand“ gekleidet hat.



**Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)**

Sinfonia Nr. 1, aus der Partita Nr. 3, BWV 1006

**Romanus Weichlein (1652 – 1706)**

Sonata III

**Johann Sebastian Bach**

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, BWV 74

Recitativo Nr. 6: "Es ist nichts Verdammliches"

Aria Nr. 7: "Nichts kann mich erretten von höllischen Ketten"

Choral Nr. 8 "Kein Menschenkind"

**Johann Sebastian Bach**

Oster-Oratorium, BWV 249, Nr. 2

Adagio

Sinfonia

**Johann Sebastian Bach**

„Erbarm dich mein, o Herre Gott“, BWV 721

**Johann Sebastian Bach**

Mariae Reinigung, BWV 125, Mit Fried und Freud fahr ich dahin

Recitativo Nr. 3 "O Wunder" Duett

Nr. 4 "Ein unbegreiflich Licht"

**Johann Sebastian Bach**

Orgel Concerto in a-Moll, BWV 593

nach: „L'estro armonico“ op. 3, Nr. 8 (RV 522)

(keine Bezeichnung) - Adagio - Allegro

**Pause** - Genießen Sie in der Pause unseren Orgelwein vom Landesweingut.

**Johann Sebastian Bach**

Wie schön leuchtet der Morgenstern, BWV 1

Choro Nr. 1 "Wie schön leuchtet der Morgenstern"

Recitativo Nr. 2 "Du wahrer Gottes und Marien Sohn"

**Johann Sebastian Bach**

BWV 974 (nach: A. Marcello)

1. Andante e Spiccato

**Johann Sebastian Bach**

Wie schön leuchtet der Morgenstern, BWV 1

Recitativo Nr. 4 "Ein ird'scher Glanz"

Aria Nr. 5 "Unser Mund und Ton der Saiten"

**Johann Sebastian Bach**

BWV 974 (nach: A. Marcello)

2. Adagio

**Johann Sebastian Bach**

Chaconne in d-moll, aus der Partita Nr. 2, BWV 1004

(Transkription: Nicolas Berndt and Iddo van der Gießen)

**Johann Sebastian Bach**

BWV 974 (nach: A. Marcello)

Presto

**Johann Sebastian Bach**

Wie schön leuchtet der Morgenstern, BWV 1

Choral, Nr. 6 "Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O"

## No. 2: KLANG:FARBEN

### *Musik und Lasershow*

**Freitag, 26. September | Marktplatz | ca. 22 Uhr | Eintritt frei**

#### **Ensemble CONTINUUM**

(Sänger:innen und Instrumentalist:innen) unter der Leitung von Elina Albach

Wie könnte das Festivalmotto „KLANG:FARBEN“ besser erlebbar werden, als mit einer aufwendigen Laser- und Pyrotechnikshow, die die Firma „MSK-Pyrotec-Wettin“ in wochenlanger Vorbereitung speziell für diesen Anlass konzipiert hat?

Feiern Sie mit uns und lassen Sie sich überraschen, welche Musik die jungen Musiker:innen des Ensemble CONTINUUM als musikalisches Feuerwerk aufs Programm setzen werden.

#### **Romanus Weichlein (1652 – 1706)**

Sonata III

#### **Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)**

Pièce d'Orgue, BWV 572

#### **Johann Sebastian Bach**

Nach dir, Herr verlanget mich, BWV 150

Nr. 7 Ciaconna "Meine Tage in den Leiden"





# No. 3: Mittagskonzert

## „Aufstrebende Preisträger“

**Samstag, 27. September | St. Wenzel | 12.00 Uhr | 8,00 €**

**Julian Becker – Orgel**

Dem jungen, hochbegabten Julian Becker ist es im Alter von gerade erst zwanzig Jahren gelungen, nach Preisen bei namhaften internationalen Orgelwettbewerben, wie in St. Albans, in Wiesbaden und beim Orgelimprovisationswettbewerb in Weimar, auch den „Leipziger Bach-Wettbewerb“ und den „Deutschen Musikwettbewerb“ zu gewinnen – eine Sensation!

**Dietrich Buxtehude (1637-1707)**

Praeludium in E, BuxWV 141

**François Couperin (1668-1733)**

Aus der „Messe pour les Paroisses“: Gloria (Tierce en Taille)

**Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Konzert a-Moll für vier Cembali, BWV 1065 (nach Vivaldis Konzert in h-Moll für vier Violinen)

I. Allegro

II. Largo

III. Allegro

(Transkription: Martin Schmeding)

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)**

Präludium G-Dur, op. 37, Nr. 2

**Johann Sebastian Bach**

Präludium und Fuge h-Moll, BWV 544



## No. 4: GELD!

### Eine Ratsperformance für die Hildebrandt-Orgel

**Samstag, 27. September | Ratskeller-Saal | 13.30 Uhr | 14,00/10,00€**

#### Vokalensemble THE PRESENT (Berlin)

Hanna Herfurtnner und Olivia Stahn – Regie, Konzept, Sopran und künstlerische Leitung  
Bernadette Beckermann – Alt | Tim Karweick – Tenor | Felix Schwandtke – Bass  
Arrangements: Tim Karweick und Amélie Saadia (coin) Texte von: Gertrude Stein, Karl Marx,  
Deborah Dillmann für die Rheinische Post, Natascha Wegelin aka Madame Moneypenny,  
Dr. Vendana Shiva

Geld bzw. der Mut oder Unmut dazu, es auszugeben, hat in der Geschichte der Hildebrandt-Orgel mehrfach eine entscheidende Rolle gespielt: Einerseits hat Hildebrandt den Rat der Stadt Naumburg 1743, mit seinem vergleichsweise günstigen Angebot, für einen Orgelneubau überzeugen können; andererseits ist ihm dieses zum Verhängnis geworden, als die Kosten im Verlauf des Baus unerwartet in die Höhe schossen. Mut und große Weitsicht hingegen hat der ehemalige Naumburger Bürgermeister Curt Becker bewiesen, als er im Zuge der großen Restaurierung selbst dann noch die Bereitstellung des notwendigen Geldes garantiert hat, als Unsicherheiten in der Finanzierung auftauchten.

#### Johann Sebastian Bach (1685-1750)

BWV 168, Nr. 1: „Tue Rechnung, Donnerwort“  
BWV 168, Nr. 3: „Herz, zerreiß des Mammons Ketten“  
Aus dem Weihnachtsoratorium: „Fürchtet Euch nicht“  
BWV 168, Nr. 5: „Kapital und Interessen“  
BWV 212, Nr. 12: „Fünzig Taler bares Geld“  
BWV 84, Nr. 3: „Ich esse mit Freuden mein weniges Brot“

#### Regina Spektor (\*1980)

„Coin“

#### Die Prinzen (1991 gegründete A-capella-Popgruppe)

„Ich wär so gerne Millionär“



# No. 5: Anrührende STIMM:KUNST

## Von Bachs Motetten über vertonte Gedichte zu einem Song von „YES“

**Sonntag, 27. September | Theater | 16.30 Uhr | 14,00/10,00€**

**Vokalensemble THE PRESENT (Berlin)**

Hanna Herfurtner und Olivia Stahn – Sopran und künstlerische Leitung

Bernadette Beckermann – Alt

Tim Karweick – Tenor

Felix Schwandtke – Bass

Es gibt entsetzlich viel, wozu wir auf dieser Welt nein sagen können, wollen und müssen. Aber zu was können, wollen und müssen wir dennoch Ja! sagen? THE PRESENT sucht musikalische Antworten und findet sie zum Beispiel in J. S. Bachs Motette „Jesu, meine Freude“.

Worte des Muts und der Zuversicht findet auch die zeitgenössische Lyrikerin Anja Bachl in ihrem Band „weich werden“, aus dem Reiko Fütting fünf Gedichte eigens für das Ensemble vertont hat. Aus barocker Motette und neuem Zyklus, weltlichen Liedern von Heinrich Albert (1604-1651) sowie Musik von Carola Baukholt (\*1959) und Lucia Ronchetti (\*1963) entsteht eine zärtlich trotzen Collage, mit der das Ensemble zu Freude und Vielfalt, Veränderung und Verbundenheit – zu Hoffnung und Innehalten aufrufen möchte: zu einem sanften Widerstand, der in uns selbst beginnt.

**Heinrich Schütz (1585-1672)**

So fahr ich hin, SWV 379

**Joseph Haydn (1732-1809)**

Missa brevis Sancti Joannis de Deo, Hob XXII:7 („Kleine Orgelsolomesse“)

**Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Choral

aus: Jesu, meine Freude, BWV 227

**Lucia Ronchetti (\*1963)**

Coins and crosses - a YES-Song

(2007, Arr. Ausschnitt)

**Johann Sebastian Bach**

Choral und Chor „Es ist nun nichts“

aus: Jesu, meine Freude, BWV 227

**Reiko Fütting (\*1970)**

„das ist Trost“ (Anja Bachl)

aus: JA! für Vokalquintett (2024)

**Heinrich Albert (1604-1651)**

Wald-Gesang

(Arr. Tim Karweick)

**Johann Sebastian Bach**

Choral „Unter deinem Schirmen“ und Terzett „Denn das Gesetz“

aus: Jesu, meine Freude, BWV 227

**Carola Baukholt (\*1959)**

„nein allein“

(1999/2000, stark gekürzt)

**Johann Sebastian Bach**

Chor „Trotz dem alten Drachen“

aus: Jesu, meine Freude, BWV 227

**Reiko Fütting**

all we have now ist ein Trugschluss (Anja Bachl)

aus: JA! für Vokalquintett (2024)

**Heinrich Albert**

Horto recreamur amoeno

(Arr. Tim Karweick)

**Johann Sebastian Bach**

Choral „Weg mit allen Schätzen“

Terzett „So aber Christus in euch ist“

aus: Jesu, meine Freude, BWV 227

**Lucia Ronchetti**

Coins and crosses - a YES-Song

(2007, Arr. Ausschnitt)

**Heinrich Albert**

Vivam dum mihi vita datur

(Arr. Tim Karweick)

**Anja Bachl (\*1986)**

„dort ein Becken“

**Johann Sebastian Bach**

Choral und Chor

aus: Jesu, meine Freude, BWV 227

**Reiko Fütting**

„eine Zwischenlandung kann man erdenken“ (Anja Bachl)

aus: JA! für Vokalquintett

**Lucia Ronchetti**

Coins and crosses - a YES-Song (Arr.)

**Johann Sebastian Bach**

Choral

aus: Jesu, meine Freude, BWV 227

## No. kurz vor 6: Die „Wilde Zicke“ wird „Bach\_Train“ *Eine musikalische Straßenbahnfahrt*

**Samstag, 27. September** | Hauptbahnhof | Abfahrt: 18 Uhr

Einzelfahrt: 2,40€/1,30€ | Tageskarte 4,50€/3,40€ | frei mit Deutschland-Ticket

Lassen Sie sich festivalgemäß mit einer musikalischen Straßenbahnfahrt von einer Veranstaltung zur nächsten fahren. Vom Theater (Haltestelle: Hauptbahnhof) können Sie entweder in elf Minuten direkt in die Innenstadt fahren (Haltestelle: Salztor) oder Sie drehen mit uns noch eine Extra-Tour und genießen noch eine halbe Stunde mehr Musik. Special Guest in der Straßenbahn: Percussionist Christian Benning mit einem Vorgeschmack auf die „Night of the Beat“

## No. 6: “NIGHT OF THE BEAT”

*Von Bachs d-moll-Toccata über BEAThoven zu AC/DC*

**Samstag, 27. September** | Marktplatz | 19.30 Uhr | Spenden erbeten

Christian Benning Percussion Group: Christian Benning, Jan Cibej, Felix Kolb, Marcel Morikawa, Godwin Schmid mit Einspielungen von Wenzelsorganist Nicolas Berndt

Von der Presse als „phänomenal“ (Süddeutsche Zeitung), „rhythmisches Genie“ (Die ZEIT) und „voller eleganter Perfektion“ (japanisches Kōbe Newspaper) beschrieben, finden Auftritte des aufstrebenden Multi-Perkussionisten Christian Benning inzwischen weltweit größte Aufmerksamkeit. Überschäumende Spielfreude und virtuose Spieltechnik haben den 29-Jährigen in kurzer Zeit an die Spitze der Generation junger Perkussionisten katapultiert.



**Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Sinfonia in D-Dur (aus der Kantate "Wir Danken Dir")  
(arr. Peter Lawrence)

**Ludwig van Beethoven (1770-1827)**

Scherzo aus der 9. Sinfonie, op. 125  
(arr. Peter Lawrence)

**Sergei Rachmaninoff (1873-1943)**

Prélude, op. 23, Nr. 5  
(arr. Peter Lawrence)

**Maurice Ravel (1875-1937)**

Alborada del Gracioso  
(arr. Safri Suo)

**Robert Marino (\*1986)**

Eight on Three and Nine on Two

**Ludwig van Beethoven**

Klaviersonate Nr. 14 „Mondscheinsonate“  
I. Adagio Sostenuto  
II. Allegretto  
III. Presto Agitato  
(arr. Peter Lawrence)

**Pause**

**AC/DC (\*1973)**

Hells Bells  
(arr. Christian Benning Percussion Group)

**Johann Sebastian Bach**

Toccat und Fuge in d-Moll (BWV 565)  
(Hildebrandt-Organ mit Percussion Group)

**Johann Strauss (1825-1899)**

An Der Schönen Blauen Donau – Danube Blues  
(arr. Peter Lawrence)

**Omar Khairat (\*1948)**

Fatma  
(arr. Patrick Stapleton)

**Nebojša Jovan Živković (\*1962)**

Trio Per Uno  
I. Meccanico

**Chick Corea (1941-2021)**

Spain

Kleinere Programmänderungen bleiben den Künstlern vorbehalten.

# No. 7: Gottesdienst

## mit festlichen Orgelwerken und Kantate

**Sonntag, 28. September | St. Wenzel | 11 Uhr | Eintritt: frei**

Gotthold Schwarz – Bariton und Leitung  
Rupprecht Drees – Trompete und Corno da caccia  
Sächsisches Barockorchester  
Wenzelsorganist Nicolas Berndt – Orgel  
Superintendentin electa Dr. Tanja Pilger-Janßen - Predigt  
Pfarrerin Christina Lang – Liturgie

Schon die Besetzung verrät, dass Telemann nicht nur einen besonders festlichen, sondern einen ziemlichen außergewöhnlichen Klang "vor Ohren" gehabt haben muss: Denn die Zusammenstellung aus Corno da caccia, Oboe, Altblockflöte, zwei Violinen, Violoncello, Violine und Cembalo in der Solokantate "In Gott vergnügt" dürfte in der gesamten barocken Kantatenliteratur ziemlich einmalig sein und lässt nicht nur auf Telemanns Experimentierfreude schließen, sondern beweist auch seinen ausgeprägten Klangsinn.

Auch wenn die Kantate "Jauchzet dem Herrn alle Welt" – ebenfalls für Solobass – mit der Besetzung von Trompete und Streicherensemble dagegen fast schon "klassisch" festlich daherkommt, hält auch sie einige klanglich besondere Momente bereit.

### **Georg Philipp Telemann (1681-1767):**

Kantate "In Gott vergnügt zu leben" TWV 1:942  
für Bariton, Corno da caccia, Oboe, Altblockflöte, 2 Violinen und basso continuo

1. Aria „In Gott vergnügt zu leben“
2. Recitativo „Ihr Sinnen!“
3. Aria „Ich bücke mich zu deinen Füßen“
4. Recitativo „Jetzt kann ich die beglückte Schaar“
5. Aria „Jauchzet ihr Himmel“

### **Georg Philipp Telemann:**

Auszüge aus: Kantate "Jauchzet dem Herrn alle Welt" TWV 7:21

3. Rezitativo „Erkennt, dass der Herr Gott ist“
4. Aria „Gehet zu seinen Toren ein“
6. Aria „Alleluja“

### **Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

„Dorische“ Toccata in d-moll, BWV 538/1

# No. 8: Mittagskonzert "Organ goes Broadway"

## George Gershwin "Rhapsody in Blue"

**Sonntag, 28. September | Marien-Magdalenen-Kirche | 13 Uhr | 8,00 €**

Janita-Madeleine Wiesbacher – Klavier

Mirjam Laetitia Haag – Orgel (Orchester-Part)

In der „Rhapsody in Blue“ vereint sich amerikanische klassische Musik mit Jazz und Pop. Der Name spielt auf die „blue notes“ an, die ein wichtiges Stilmittel der Jazzmusik sind. Die „Rhapsody in Blue“ besteht aus drei großen Kadenz für Klavier, außerdem aus einigen Stellen, in denen das Orchester allein spielt. Niemand hätte gedacht, dass Gershwin das Stück zu so großem Ruhm verhelfen würde. Innerhalb kurzer Zeit war er als gefeierter Komponist in aller Munde.

Dieses Mal können Sie es auf eine außergewöhnliche Art und Weise erleben: in einer Fassung für Klavier und Orgel. Mit den vielen Möglichkeiten, die die Orgel bietet, wird Mirjam Laetitia Haag ein ganzes Orchester imitieren, während Janita-Madeleine Wiesbacher den mitreißenden Solopart am Klavier übernimmt.

**Naji Hakim (\*1955)**

Gershwinesca (für Orgel, in gekürzter Fassung)

**George Gershwin (1898 – 1937)**

3 Preludes for piano

1. Allegro ben ritmato e deciso
2. Andante con moto e poco rubato
3. Allegro ben ritmato e deciso

**George Gershwin**

Rhapsody in Blue

(Transkription für Orgel und Klavier: Mirjam Laetitia Haag)



# No. 9: Bach zum Kaffee mit einer kleinen Oper und einer Orgelsonate in neuem Gewand zur Tafelmusik

**Sonntag, 28. September | Ratskeller | 15 Uhr | 14,00/10,00 €**

Anja Pöche – Sopran

Ulrike Wolf – Flauto traverso

Sächsisches Barockorchester unter Leitung von Gotthold Schwarz

Genießen Sie in Naumburgs Ratskeller italienische Kaffeespezialitäten zusammen mit einem Stück feinem Kuchen zu den Klängen von Bach – so wie die Leipziger ihren Bach mit dem Collegium musicum im „Zimmermann’sche Caffee-Hauß“ erleben konnten.

Die Kantate BWV 209 ist ein ganz und gar exotisches Werk aus Bachs später Leipziger Zeit – jenem Zeitraum, in dem Bach sich in Naumburg mit der Hildebrandt-Orgel beschäftigt hat. Sie ist nur eines von zwei Stücken in Bachs gesamten Werk, das einen italienischen Text vertont und in vielerlei Hinsicht so außergewöhnlich ist, dass man sich lange Zeit Bach als Schöpfer nicht vorstellen konnte. Die Kantate ist weit mehr als nur eine Gelegenheitskomposition – sie ist ein kleines „Dramma per musica“ mit großen Gefühlen.

**Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Orgel-Triosonate C-Dur, BWV 529

in der Besetzung Flöte, Violine und b.c. (Vc. und Cembalo)

**Johann Sebastian Bach**

„Non sa che sia dolore“, BWV 209

Kantate für Sopran, Flauto traverso, Streicher und basso continuo



## No. 10 & No. 11: Musik für Kinder: *Orgel-Kinderkonzert* *„Fingerspiel und Wirbelwind“* für alle ab 6 Jahren

**Dienstag, 30. September 2025** | St. Wenzel | 11.30 & 15 Uhr  
Vorschulkinder 2,50 € | bis 14 Jahre 4 € | ab 15 Jahre 9 €  
kl. Familienkarte 13 € (1 Erw. mit bis zu 3 Kindern)  
gr. Familienkarte 22 € (2 Erw. mit bis zu 3 Kindern)

Karl Joseph Eckel – Orgel  
Kerstin Klaholz – Konzept & Moderation

Der Junge “Fingerspiel” und das Mädchen “Wirbelwind” sind Geschwister – und haben sich ständig in der Wolle. Wer ist schneller, wer ist stärker, wer geschickter und wer cleverer? In ihrer Lust, sich aneinander zu messen, geraten die zwei immer wieder in brenzlige Situationen, verlaufen sich im Dickicht des Waldes, begegnen gruseligen Wesen der Dunkelheit und geraten schließlich auch noch in ein gefährliches Unwetter. Dabei merken sie allmählich, dass das Können des Einzelnen wenig wert ist, wenn der andere dabei den Kürzeren zieht – ja, dass Abenteuer nur wirklich Spaß machen, wenn man sie gemeinsam erlebt und durch sie zusammenwächst.

Bei uns im Konzert stehen Fingerspiel und Wirbelwind natürlich auch für die verschiedenen Facetten des Orgelspiels, das seine Klangpracht nur entfalten kann, wenn Tasten, Pedale, Pfeifen und Register miteinander harmonieren und das Instrument mit vereinten Kräften in Schwingung bringen. Mit ihren zahllosen Klangfarben jedenfalls ist die Orgel ein begnadeter Geschichtenerzähler – und wir sind mittendrin und helfen mit, die Abenteuer zu einem glücklichen Ende zu bringen.



Dass **Elina Albach** nicht nur als Fünffährige begann, Cembalo zu spielen, sondern auch als Spross einer sehr musikkaffinen Familie mit Hintergründen in Alter Musik und Kirchenmusik von klein auf mit deren Repertoire vertraut ist, hatte weitreichende Folgen. Denn vielleicht muss etwas so tief einsickern, so vertraut und verbunden sein, damit es völlig neu und mit Risiko anders gedacht werden kann: Nicht nur ist Albach als Cembalistin heute international gefragt und vielfach ausgezeichnet, auch gilt das von ihr erdachte fluide Ensemble CONTINUUM als Keimzelle einer so noch nie gehörten Herangehensweise an Alte Musik.

Elina Albach studierte an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Jörg-Andreas Bötticher, leitete verschiedene Ensembles, wie das Ensemble Reflektor, das Vocalconsort Berlin, die Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker und unterrichtete an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden und der Hochschule für Musik Detmold Kammermusik, Generalbass und Cembalo. Sie trat in verschiedenen Besetzungen und solo auf zahllosen renommierten Festivals und in legendären Häusern auf vier Kontinenten auf. Unter ihren zahlreichen Stipendien stach zuletzt das Fellowship #beethoven von PODIUM Esslingen und der Kulturstiftung des Bundes heraus, die 2017-2021 jungen Künstler:innen ermöglichte, neue Wege in Aufführungspraxis, Interpretation und Komposition zu finden. In dieser Zeit entstanden mit CONTINUUM Projekte, die die Aktualität der Alten Musik ausloteten: spektakuläre Verschränkungen Alter und zeitgenössischer Musik mit der Entwicklung eines neuen Repertoires für barockes Instrumentarium und besondere Konzertformate. 2019 erhielt sie mit zwei Kollegen den OPUS Klassik für das innovativste Konzert des Jahres, eine Trio-Version der Johannespassion von Bach (eine Produktion von PODIUM Esslingen). 2022 wurde Elina Albach eingeladen, die Residency "Younger than Jesus" mit vier Konzerten beim renommierten MA Festival in Brügge zu kuratieren und zu gestalten.

**CONTINUUM** ist die Freiheit, Alte Musik ganz neu zu denken, innovativ zu präsentieren und sie damit in Bezug zu setzen; zu einer Gegenwart, die ihr nicht so fern liegt, wie der Name und die gewöhnliche Aufführungspraxis suggerieren. CONTINUUM debütierte 2015 bei den Köthener Bachfesttagen und spielt seitdem auf wichtigen Festivals in Europa und Südamerika. 2022 gestaltete das Ensemble eine Residenz beim renommierten MA Festival in Brügge. Derzeit arbeitet Elina Albach mit dem Ensemble vor allem daran, kanonisierte Werke des Barocks durch Verdichtung in innovativen Besetzungen und Arrangements intensiv neu erlebbar zu machen. Seither sind Produktionen mit Bachs h-Moll-Messe und Markus-Passion mit Texten des Schweizer Spoken Word Artist Jürg Halter entstanden, Claudio Monteverdis Marienvesper in Kombination mit einem neuen Arrangement von Missy Mazzolis Vespers for the New Dark Age und eine zeitgenössische Rekonstruktion einer barocken Masque als Gesamtkunstwerk mit Musik von Shara Nova, William Lawes u. a., erweitert durch Tanz der Berliner Kompanie Laborgras. Wenn der Name CONTINUUM auch barock erscheinen mag, ein Verweis auf den dominierenden Generalbass der Epoche, so bezieht er sich doch auf ein Stück der Neuen Musik: György Ligeti schrieb sein "Continuum" 1968 für Cembalo, Elina Albachs Hauptinstrument. Es flimmert und flirrt und versucht gerade darüber, über das Tempo der Anschläge, einen kontinuierlichen Sound herzustellen. Ein Transzendieren der Zeit, genau wie die, immer aufs Neue, erstaunlichen Projekte unter dem Namen CONTINUUM.

**Nicolas Berndt** wurde in Bonn geboren, wo er bereits seit früher Kindheit Klavier- und Orgelunterricht erhielt. Schon bald entdeckte er auch die Improvisation für sich und erhielt auf diversen Meisterkursen nachhaltige musikalische Impulse, so bei Pierre Pincemaille und Wolfgang Seifen. An den Musikhochschulen in Leipzig und Freiburg studierte er Kirchenmusik (Bachelor und Master) sowie Orgel (Master und Meisterklasse). Zu seinen Lehrern gehörten u.a. Martin Schmeding, Matthias Maierhofer und Ullrich Böhme (Orgel), David Timm und Karl-Ludwig Kreuzt (Improvisation), Markus Tomas (Klavier) sowie Manfred Schreier und Michael Köhler (Dirigieren).

Nicolas Berndt konnte aus mehreren internationalen Wettbewerben erfolgreich hervorgehen: Beim Internationalen Mendelssohn-Wettbewerb in der Schweiz wurde er mit dem 1. Preis ausgezeichnet (2015). Mit dem 1. Preis und Publikumspreis beim Orgelwettbewerb des 10. Orgelfestivals „FUGATO“ (2014), dem Gewinn des XI. Internationalen Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerbs (2013) und einem Preis beim Grand Prix der Orgelwettbewerbe an historischen Instrumenten „ECHO“ in Freiberg (2014) konnte er zudem mit dem Erhalt von vier Preisen innerhalb eines Jahres auf sich aufmerksam machen.

Als Organist und Chorleiter wirkte er an verschiedenen Kirchen, so als Organist für die liturgischen Feiern des alt-katholischen Bischofs in Deutschland. Von 2016 bis 2019 war er als Assistenzorganist an der Leipziger Thomaskirche tätig, wo er als Solist und regelmäßiger Begleiter des Thomanerchors in zahlreichen Motetten, Gottesdiensten und Konzerten zu erleben war. Zu seinen Pflichten gehörten daneben auch das regelmäßige Zusammenspiel mit dem Gewandhausorchester.

Im Jahr 2019 wurde er unter einer Vielzahl von Bewerbern in das Amt des Wenzelsorganisten (Naumburg) und damit in eines der traditionsreichsten Organistenämter im Bereich der Kirchenmusik gewählt. Damit obliegt ihm die Verantwortung für die weltbekannte Hildebrandt-Orgel, die einzig authentisch erhaltene große Orgel, die Johann Sebastian Bach maßgeblich mitkonzipiert und auch abgenommen hat.

Nicolas Berndt konzertiert regelmäßig im In- und Ausland, auch mit Ensembles wie dem Freiburger Philharmonischen Orchester, dem Sächsischen Barockorchester oder dem Gewandhausorchester. Seine musikalischen Aktivitäten wurden bereits mehrfach durch Stipendien gewürdigt, u. a. durch die Studienstiftung des deutschen Volkes, die Anna Ruths-Stiftung und die Theodor-Rogler-Stiftung. Er folgte Konzerteinladungen zu Festivals wie den „Merseburger Orgeltagen“ und dem „Bonner Schumannfest“, der Reihe „Ausgezeichnet!“ beim Leipziger Bachfest und zu Instrumenten wie der großen Silbermann-Orgel im Freiburger Dom oder der Orgelanlage in der Nürnberger Lorenzkirche. Mehrere TV- und Rundfunkaufnahmen ergänzen sein Profil, genauso wie seine pädagogische Tätigkeit als Lehrbeauftragter für künstlerisches und liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und als Dozent für Orgel in der musikalischen Ausbildung des Thomanerchores.

**Julian Emanuel Becker** (\*2005 in Hannover) sorgt seit dem Erfolg als jüngster Preisträger der britischen St Albans International Organ Competition 2023 für Aufsehen.

2024 gewann er ebenfalls, als jüngster Teilnehmer, den 1. Preis beim Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig in der Kategorie Orgel.

2025 gewann er den im Fach Orgel seit 2001 nur dreimal vergebenen Preis des Deutschen Musikwettbewerbs. Außerdem ist er 1. Preisträger des Internationalen Orgelwettbewerbs Wiesbaden, des Internationalen Orgelprovisationswettbewerbs des Bachbiennale Weimar, des Grotrian-Steinweg Klavierwettbewerbs, u. a.

Gefördert wird er als Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Jürgen Ponto-Stiftung.

Julian Emanuel Becker studiert derzeit an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Martin Schmeding/Nicolas Berndt (Orgel), Thomas Lennartz/Christian Groß (Orgelimprovisation) und Jacques Ammon (Klavier). Weitere Impulse erhielt er zudem durch Meisterkurse bei Igor Levit, Daniel Roth, Bine Bryndorf, Michel Bouvard u. a.

Konzertauftritte führten ihn in die Laeiszhalle Hamburg, die Essener Philharmonie, zum Schleswig-Holstein Musikfestival und zum Beethovenfest Bonn u. a. Im Januar 2024 erschien seine Debüt-CD im Duo mit Lyuta Kobayashi (Klarinette) beim Leipziger Label GENUIN.

Als Komponist und Arrangeur schrieb er Auftragswerke und Transkriptionen für renommierte Solisten und Ensembles wie für das Album „Encounter“ von Igor Levit, für den Trompeter Jeroen Berwaerts oder das Blechbläserensemble Salaputia Brass.

**THE PRESENT** verschränkt am liebsten Alte und Neue Musik und überwindet bei der Gestaltung seiner konzeptuellen Konzertprogramme fröhlich Stil- und Genre Grenzen. Auch im Konzert mit performativen Elementen spielend, entwickelt das solistische Vokalensemble aus Berlin zunehmend Musiktheaterformate. Das Ensemble setzt sich zusammen aus Solist:innen, Musiktheaterdarsteller:innen und Expert:innen für Barock- und zeitgenössische Musik, die die Freude am gemeinsamen Klang und das Interesse am Experiment eint.

Sein Debüt als achtstimmiges Ensemble gab THE PRESENT 2019 mit einem von Publikum und Presse gefeierten Konzertprogramm bei den Schwetzingen SWR-Festspielen. In DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN werden Luciano Berios „A-Ronne“ und Motetten J.S. Bachs nahtlos miteinander verzahnt. Seitdem war das Ensemble mit unterschiedlichen Programmen zu Gast u. a. bei der Salzburger Paul-Hofhaymer-Gesellschaft, den Thüringer Bachwochen und mehrfach bei den Bregenzer Festspielen.

In diesem Jahr kehrte THE PRESENT mit seinem neuen Programm TRACKS OF PERCEPTION - einer feministischen Neudeutung des Formats Marienvesper mit Musik von Chiara Margarita Cozzolani, Hildegard Westerkamp, Michèle Bokanowsky und Catherine Lamb - zu den SWR-Festspielen zurück. Außerdem wurde das neue Programm SCHÜTZLING beim Guldernen Herbst in Thüringen und bei den Kasseler Musiktagen vorgestellt. Helga Pogatschar schrieb für das Ensemble Neue Musik die Stücke aus Heinrich Schütz' Kindheit miteinander verbinden.

Im Rahmen des Reload-Stipendiums 2020 wurde THE PRESENT von der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Daraus entstand in Zusammenarbeit mit der Neuköllner Oper Berlin der musikalisch-performative Dreiteiler THE PRESENT RETTET DIE WELT, der sich mit der Klimakatastrophe und menschlichen Metamor-

phosen befasst.

Im Jahr 2021 war das Ensemble Zamus - advanced artist in residence des ZAMUS (Zentrum für Alte Musik Köln). Aus dieser Förderung entstand in diesem Jahr für die Göttinger Händelfestspiele und das zamus: early music festival Köln der absurd-komische Abend HÄNDEL IM AFFEKT – Ein Selbsterfahrungsseminar. Im Sommer 2022 nahm THE PRESENT mit dem WDR eine erste CD auf.

**CHRISTIAN BENNING** übersäumende Spielfreude und virtuose Spieltechnik haben die internationale Karriere des 29-jährigen in kurzer Zeit an die Spitze der Generation junger Perkussionisten kapultiert. Seine fesselnden Auftritte als Solist sowie mit seinem Ensemble (Christian Benning Percussion Group) fanden jüngst in den berühmtesten Konzertsälen der Welt statt. 2023 hat er mit seiner Percussion Group das erste Schlagzeug-Konzert in der Sagrada Família in Barcelona gestalten dürfen und 2024 als Solist und Ensembleleiter Debüts in Boston, Washington D.C. im Auftrag der Europäischen Union oder bei der Biennale Musica in Venedig feiern dürfen. 2025 wird er erstmals in Südamerika und in Hongkong (China) sowie auch u.a. bei der Expo in Ōsaka (Japan) konzertieren. Neben zahlreichen internationalen Wettbewerbserfolgen und Konzertreisen durch Asien, Afrika, Europa und Nordamerika, tritt der vielseitige Schlagzeuger regelmäßig mit namhaften Ensembles und Instrumentalisten auf. Regelmäßige Kammermusik-Projekte verbinden ihn u.a. mit Simone Rubino, Juan de la Rubia, Hansjörg Albrecht, Cameron Carpenter, dem Arcis-Saxophon-Quartett oder dem Neeb-Klavier-Duo. Seine musikalische Ausdruckskraft bereicherte bereits zahlreiche Aufnahme-Produktionen in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk sowie den Fernseh- und Radio-Anstalten von BR, SWR, HR, WDR und NDR; sie erschienen bei Labels wie Genuin, Prospero oder Audite, wo er auch eigene Kompositionen einspielte. Darüber hinaus spielt Christian Benning regelmäßig als Pauker und Schlagzeuger beim Münchner Bachorchester, dem Münchner Kammerorchester oder dem Staatsorchester von Port Louis und ist seit 2025 Teil des Ensembles Musica Libera. Seine Leidenschaft für die Vermittlung seiner künstlerischen Expertise und die Förderung junger Talente führen ihn als Dozent häufig zu Akademien und Meisterkursen an Konservatorien in Deutschland, Italien, Spanien, Rumänien, Israel oder Mauritius. In seinem Streben nach Innovation entwickelt Christian Benning derzeit mit CreativeBeats ein revolutionäres Hybrid-Schlaginstrument. Als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit sowie als Kulturpreisträger der Süddeutschen Zeitung und der Stadt Pasing engagiert er sich darüber hinaus in einer langfristigen, interdisziplinären Zusammenarbeit mit Holger Geschwindner und Dirk Nowitzki. Hierbei erforscht er ein Rhythmus basiertes Trainingskonzept für Mannschaftssportarten. Ein von Benning erfundenes Notationssystem inkl. Visualisierungssoftware bildet die Grundlage seines PhD, den er seit 2022 an der Brunel University of London absolviert, wo er 2025 einen Forschungspreis erhielt. 2023 war er Artist-in-Residence beim Festival junger Künstler in Bayreuth und wurde 2024 mit dem Westfälischen Musikpreis ausgezeichnet. Seit 2009 ist Christian Benning an der Münchener Musikhochschule immatrikuliert, wo er nach Jungstudium, Bachelor- sowie Masterstudium bei Dr. Peter Sadlo, Arnold Riedhammer, Raymond Curfs, Adel Shalaby und Alexej Gerassimez gegenwärtig sein Konzertexamen absolviert.

Christian Benning Percussion Group: BEATHoven – Tradition. Transformation. Zukunft. Zusammen mit seinen kongenialen Kollegen Patrick Stapleton, Marcel Morikawa, Felix Kolb und Godwin Schmid hat es sich Christian Benning zur Aufgabe gemacht, die Werke der prägendsten Komponisten vergangener Jahrhunderte wie Bach, Beethoven, Ravel, Rachmaninoff oder Strauss neben Klassikern der modernen Schlagzeugliteratur aufzugreifen und sie buchstäblich für sein rein perkussives Kammermusikensemble zu transformieren. Neben dem Erklingen bekannter Melodien in völlig neuen Klangfarben der verschiedenen Schlaginstrumente, ist ein weiteres einzigartiges Merkmal dieser Transkriptionen die tiefgründige Einarbeitung von Grooves und Rhythmen aus diversen Musikstilen, die seither entstanden sind. Mit BEATHoven machen Benning und seine Kollegen insbesondere die Zeitlosigkeit der musikalischen Vermächtnisse dieser wahren Großmeister europäischer Musikgeschichte hörbar. Die ersten gemeinsamen internationalen Konzerte der jungen Musiker, die sich allesamt während ihres Studiums bei der deutschen Schlagzeug-Ikone Peter Sadlo (1962-2016) in München kennenlernten, fanden in Ägypten und Oman statt. Seit 2020 als Christian Benning Percussion Group, hat das Ensemble kürzlich seine Debüts in der Glocke in Bremen, der Elbphilharmonie in Hamburg, dem Herkulessaal in München, dem Kraftwerk in Berlin, der Erlöserkirche in Jerusalem (Israel), dem George-Enescu-Saal in Bukarest (Rumänien), dem Théâtre de la Ville in Paris (Frankreich) oder - als erstes reines Schlagzeugkonzert - in der Sagrada Família in Barcelona (Spanien) feiern dürfen. 2024 haben sie ihre vielseitigen Repertoires erstmals in den USA präsentiert sowie u.a. bei der Biennale Musica in Venedig (Italien). Dieses Jahr werden sie erstmals Konzerte in Japan (u.a. bei der Expo in Osaka) und Südamerika spielen. Stark geprägt haben das Ensemble zuletzt Kooperationen mit Komponisten wie Paul Lansky, Steve Reich, Wolfgang Rihm oder Samir Odeh-Tamimi.

## Sächsisches Barockorchester

Als 1701 der charismatische Jurastudent Georg Philipp Telemann in Leipzig mit Kommilitonen das „collegium musicum“ gründete, begann eine völlig neue Zeit des öffentlichen Musizierens in der weltoffenen Messestadt. Wöchentliche Konzerte, Opernaufführungen und auch Unterhaltungsmusik im Café Zimmermann prägten das Musikleben. 1729 übernahm Thomaskantor Johann Sebastian Bach die Leitung dieses Ensembles und erlangte damit neue Möglichkeiten der Realisierung seiner ehrgeizigen kirchenmusikalischen Projekte.

In der Tradition dieser „neuen“ mitreißenden Musizierkultur und dieser großen Komponisten sieht sich das 1989 von Thomaskantor i.R. Gotthold Schwarz gegründete Sächsische Barockorchester. Zum Repertoire des Ensembles gehören die großen Werke der Barockzeit, aber auch die lebendige Pflege der überaus reichhaltigen und oft weniger bekannten Kirchenmusik Mittel- und Norddeutschlands bilden einen Schwerpunkt der Arbeit. In Kooperation mit dem Telemann-Forschungszentrum seiner Geburtsstadt Magdeburg und dem BACH-Archiv Leipzig konnten bereits mehrere verschollene Werke wiederentdeckt, rekonstruiert und eingespielt bzw. historische Konzerte zum Leben erweckt werden.

Inzwischen hat sich das Ensemble unter der Leitung des entdeckungsfreudigen Sängers und Dirigenten Gotthold Schwarz mit seiner lebendigen Spielkultur und Finesse im Konzertbetrieb einen Namen gemacht. Konzertreisen führten das Ensemble in die bedeutenden Musikzentren Deutschlands sowie nach Frankreich, Schweden und Japan. In den letzten Jahren entstanden CD-Produktionen mit Telemanns späten Oratorien „Der Tod Jesu“ und „Der Tag des Gerichts“ (in Kooperation mit BACH Consort Leipzig), seiner wiederentdeckten und rekonstruierten Oper „Germanicus“, Bass-Solokantaten mit Gotthold Schwarz sowie Kantaten des Norddeutschen Barock. Zum Reformationsjubiläum entstand eine berührende Einspielung von wiederentdeckten Kantaten zu Liedern von Martin Luther, zudem Einspielungen von Motetten der Bach-Familie (mit Leipziger Cantorey) sowie des Passionsoratoriums „Wer ist der, so von Edöm kommt“ nach Graun/Bach/Telemann (gemeinsam mit Concerto Vocale Leipzig). 2020 erschien gemeinsam mit dem Thomanerchor eine CD mit Kantaten J. S. Bachs unter dem Titel „Unlocking Bach“, die auf die von Bach selbst beschriebene „wohlbestellte Kirchenmusik“ Bezug nimmt und damit Historisches mit den Musizierbedingungen der Corona-Zeit wunderbar vereint.

## Gotthold Schwarz

(\*1952 in Zwickau) studierte an der Kirchenmusikschule Dresden und an der Hochschule für Musik in Leipzig Kirchenmusik und Gesang. Eine umfangreiche Konzerttätigkeit führte ihn früh in die bedeutenden europäischen Musikzentren in Europa, USA, Japan u.a.

Außer seiner Tätigkeit als Konzert-Solist widmet er sich intensiv dem Liedgesang, wobei sein Repertoire Werke vom Barock bis zur Moderne umfasst. Über viele Jahrzehnte fungierte er als Stimmbildner des Leipziger Thomanerchors, von 2016 bis 2021 war er Thomaskantor.

## Anja Pöche

studierte Gesang und Gesangspädagogik an der HMT „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Von 2001 bis 2022 gehörte sie dem renommierten und vielfach preisgekrönten Vokalensemble Calmus an und ist ECHO Klassik und OPUS Klassik Preisträgerin. Die Bandbreite ihres Repertoires reicht von Gregorianik über Musik der Renaissance, Oratorien des Barock und der Klassik, Liedern der Romantik bis hin zu zeitgenössischen Auftragskompositionen. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Werke J.S. Bachs sowie zeitgenössische Musik. Konzertreisen führten sie durch ganz Europa sowie Nord- und Südamerika. Dabei gastierte sie u.a. in der Carnegie Hall New York, Kennedy Center Washington D.C., Elbphilharmonie Hamburg, Kölner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Tonhalle Zürich, war Gast zahlreicher internationaler Festivals wie Virginia Arts Festival, Schleswig-Holstein Musikfestival, Bachfest Leipzig, Davos Festival, Huddersfield Contemporary Music Festival und arbeitet mit namhaften internationalen Künstlern zusammen, wie dem Gewandhausorchester unter Leitung von Andris Nelsons, Thomanerchor Leipzig, Windsbacher Knabenchor, lauten compagney BERLIN, Capella de la Torre, Raschéer Saxophone Quartet, Elke Heidenreich und hr-Bigband.

## Janita-Madeleine Wiesbacher

begeistert ihr Publikum durch ihre erfrischende und persönliche Art auf der Bühne. Im Alter von drei Jahren entdeckte sie ihre Liebe zum Klavierspiel und widmet sich seitdem intensiv dieser Leidenschaft. Sie nahm erfolgreich an zahlreichen Wettbewerben im In- und Ausland teil, außerdem besucht sie regelmäßig Meisterkurse bei namhaften Pianisten. In ihren Solokonzerten moderiert Janita-Madeleine durch den Abend und führt das Publikum so an die klassische Musik heran. Auch das Wohnzimmerkonzert-Format findet stets großen Anklang.

Neben den klassischen Solokonzerten steht sie auch gerne mit anderen KünstlerInnen zusammen auf der Bühne, wobei sie dabei auch in anderen musikalischen Welten unterwegs ist.

Bei ihrer gesamten künstlerischen Tätigkeit ist ihr die Nähe zum Publikum sehr wichtig. Ihr Wunsch, Mu-

sik für ein breites Publikum zugänglich zu machen, äußert sich u.a. darin, dass sie auch gerne an unkonzertionellen Orten konzertiert.

Geboren 1998 in Stuttgart, erhielt sie zunächst Unterricht bei Elena Netschaj und Renate Matev in Oberösterreich, dann bei Prof. Margrit Schild in Meran (Italien). Ihr Bachelorstudium absolvierte sie an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Michael Hauber, welches sie 2023 mit Bestnote abschloss. In Stuttgart wurde sie außerdem von Prof. Noam Sivan im Fach "Klassische Klavierimprovisation" gefördert. Den Master studiert sie bei Prof. Clemens Zeilinger an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

Ihre Konzerte führten die Pianistin u.a. in den Ehrbarsaal nach Wien, in den Kursaal Meran und den Congress Innsbruck. 2013 spielte sie mehrere Konzerte mit dem Tiroler Orchester „INSTRUMENTI“. Sie war Teilnehmerin an den internationalen Klavierfestivals „Vienna Young Pianists“ (2014), „Vienna International Pianists“ und „Klavierakademie Eppan“ (2016) sowie zu Gast bei „Steinway in Austria“ und im „Klavierhaus Weinberger“ (Oberösterreich). Janita-Madeleine nahm bereits dreimal am „Crescendo Summer Institute“ in Ungarn teil, sowie zweimal an den „Austrian Masterclasses“ in Zell a.d. Pram.

**Mirjam-Laetitia Haag** wurde 2024 zur Assistenzorganistin an der weltberühmten Hildebrandt-Orgel (1746) in Naumburg (Saale) ernannt. Ihr Bachelor-Kirchenmusikstudium in Rottenburg a. N. schloss sie 2019 mit Auszeichnung ab. Parallel absolvierte sie ein Lehramtsstudium in den Fächern Mathematik (Tübingen) und Musik (Stuttgart). 2024 schloss sie beide Masterstudiengänge an der Universität Stuttgart und der HMDK Stuttgart mit Bestnote im Fach Orgel ab. Derzeit absolviert sie Aufbau-studien in Orgelimprovisation (Weimar) und Orgelliteratur (Leipzig).

Im Jahr 2016 erhielt sie ein Stipendium für Studien an der Universität Valparaiso (USA) und im Februar 2022 für ein Auslandsjahr in den Niederlanden. Im Juli 2019 wurde ihr der Pflieg-hof-Preis im Fach Orgel des musikwissenschaftlichen Instituts Tübingen verliehen. Außerdem war sie Finalistin beim Wettbewerb um das Märkische Stipendium 2020, sowie beim Ideenwettbewerb Stuttgart 2021 und 2023. Als langjährige Stipendiatin der Hanns Seidel Stiftung nahm sie an vielseitigen Fortbildungsseminaren teil. 2024 gewann sie den „Golden Fenix Award (Gdansk, Polen)“ und erhielt die höchste Auszeichnung beim „Couperin International Music Competition“. Als Konzertorganistin ist sie im In- und Ausland gefragt (Niederlande, Skandinavien, Israel, Mexiko, Italien, USA, Schweiz, Ungarn, Rumänien u.a.). Bereits zweimal wurde sie zum „Festival Internacional de Órgano Antigo de Guanajuato“ (Mexiko) eingeladen. Sie organisiert viele Projekte mit Orgelmusik in kreativen interdisziplinären Kontexten mit Sprechkunst, Tanz, Improvisation, Harfe oder Klavier.

**Karl Joseph Eckel** (\*1998, Zwenkau/Sachsen) besuchte den musisch vertieften Zweig des Rudolf-Hildebrandt-Gymnasiums in Markkleeberg. Zusätzlich trat er 2013 in die Nachwuchsförderklasse der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig im Fach Orgel bei dem Universitätsorganisten Daniel Beilschmidt ein. Mehrfache Teilnahmen und Auszeichnungen auf Bundesebene bei den Wettbewerben von „Jugend musiziert“ bezeugen sein musikalisches Schaffen bereits in jungen Jahren. Nach seinem Abitur 2016 trat er im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes die Assistenzstelle am Freiburger Dom (Sachsen) an, wo ihm unter der Leitung von Domorganist Albrecht Koch die Arbeit mit den dortigen Kirchenchören und der Kurrende sowie zahlreiche Dienste an den bedeutenden Silbermann-Orgeln von 1714 und 1719 anvertraut waren.

In dem internationalen Verband „European Cities of Historical Organs“ (ECHO) repräsentierte er 2017 die Silberstadt Freiberg als Nachwuchsgorganist in Brüssel. Von 2017 bis 2024 studierte er Kirchenmusik („mit Auszeichnung“) an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig in den Klassen von Prof. Martin Schmedding und Zita Nauratyll (Orgel), Andreas Reize (Chorleitung) und Dr. Michael Köhler (Orchesterleitung) welches er „mit Auszeichnung“ abschloss. Meisterkurse u.a. bei Dan Moulton, Hans Fagius, Alois Gläßner und Henry Fairs ergänzen seine musikalische Ausbildung. Von 2021 bis 2024 war Eckel Assistenzorganist an der weltberühmten Hildebrandt-Orgel von 1746 in der St. Wenzelskirche zu Naumburg/Saale, der einzig authentisch erhaltenen, großen Orgel, die Johann Sebastian Bach maßgeblich mitkonzipiert und abgenommen hat. Seit 2022 agiert er weiterhin als Künstlerischer Leiter des Konzertchor Leipzig, mit dem er jährlich innovative Programme (a capella bis Chorsinfonik) aufführt.

Während des Schuljahres 2023/24 war Karl Joseph Eckel musikalischer Assistent des Thomaskantors Andreas Reize, was ihm ebenso die einzigartige Möglichkeit verschafft hat, mit dem traditionsreichen Thomanerchor Leipzig arbeiten zu dürfen. Im Rahmen der Tutorate unterrichtet Eckel Studierende der Leipziger Musikhochschule im Fach Chorleitung. Seit 1. August 2024 ist er Domkantor am Dom St. Marien zu Zwickau/Sachsen.

**Kerstin Klaholz**, geboren in Bremen, studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Italienisch an der Universität Heidelberg. Als freie Mitarbeiterin war sie für Radio Bremen (Rundfunk), für die Heidelberger Rhein-Neckar-Zeitung und für den Bremer Weser Kurier tätig. Ab 1994 wirkte sie mehrfach projektweise als musikalische Assistentin bei Konzertübertragungen auf arte, 3SAT und N3 (Radio Bremen Fernsehen) mit.

Nach Hospitanzen am Theater der Stadt Heidelberg, am Bremer Theater und am Opernhaus Zürich war Kerstin Klaholz von 1999 bis 2001 Regieassistentin und Abendspielleiterin am Bremer Theater. Von 2001 bis 2004 war sie als Dramaturgin für Musiktheater und Konzert am Theater Eisenach engagiert, wo sie einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf publikumsnahe Formate sowie auf Kinder- und Jugendkonzerte legte. 2004 wurde sie Konzertdramaturgin der Staatskapelle Weimar, 2007 offiziell auch Konzertpädagogin. In Weimar etablierte und moderiert sie u.a. die Konzertreihe Concerto Flautino für Kinder von 4 bis 6 Jahren sowie die Baby- und Piccolino-Konzerte sowie kreative Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Ab 2009 studierte Kerstin Klaholz berufsbegleitend Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und schloss das Studium 2012 mit einer Masterarbeit zum Thema „Ohne Phantasie keine Kunst‘ (Franz Liszt). Ein innovatives Zukunftskonzept für die Staatskapelle Weimar“ ab, die 2015 auch im Akademiker Verlag veröffentlicht wurde.

Parallel zu ihrer Arbeit am DNT & Staatskapelle Weimar ist Kerstin Klaholz seit 2012 auch freischaffend im Bereich Konzertdramaturgie und Konzertpädagogik für diverse Orchester und Festivals tätig.

Seit 2009 arbeitet sie mit dem Klezmerklarinettisten Helmut Eisel zusammen. Gemeinsam entwickelten sie mehrere „Naftule“-Familienkonzerte, die mit diversen Orchestern regelmäßig zur Aufführung kommen. 2015 begründeten sie das Festival „Clarinet & Friends“ in Mühlhausen (Thüringen). Gemeinsam konzipieren sie Schulprojekte gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit, z.B. „Meet Klezmer!“ in Saarbrücken.



Veranstalter: Stadt Naumburg - SG Stadtmarketing  
Markt 6 · 06618 Naumburg

Künstlerischer Leiter: Wenzelsorganist Nicolas Berndt

Karten: Tourist-Information Naumburg · Markt 6 · Telefon: 03445 273 125

[www.hildebrandt-orgel.de](http://www.hildebrandt-orgel.de)